



중앙대학교
CHUNG-ANG UNIVERSITY

**Auslandssemester an der
Chung-Ang University in Seoul, Südkorea**

Februar bis Juni 2018 (4. Semester)

Kontaktdaten:

Johannes Weber

DHBH Stuttgart – Studiengang BWL-Bank (Jahrgang 2017)

Mail: johannesweber98@gmx.de

Vorbereitung

Das Bewerbungsverfahren an der DHBW hat zunächst Mitte Mai 2017 über die Online-Plattform begonnen. Durch das Factsheet des Auslandsamtes konnte ich mir außerdem einen groben Überblick über die wichtigsten Informationen verschaffen.

Eine Antwort mit der Bestätigung der Nominierung erfolgte nach langer Pause ohne neue Informationen im August. Ende Oktober/ Anfang November haben wir dann erstmals eine Mail von der Chung-Ang University erhalten und wurden mit Zugangsdaten für die Online-Bewerbung über die Homepage der CAU ausgestattet. Der Prozess ist relativ simpel gehalten: Es müssen lediglich die persönlichen Daten in ein Formular eingetragen und Unterlagen wie Reisepass, Transcript of Records und die unterschriebene Einverständniserklärung für das Wohnheim hochgeladen werden. Nachdem die Deadline abgelaufen war, hatte ich ziemlich schnell eine Zusage seitens der CAU erhalten. Danach habe ich regelmäßige Informationen und weitere Schritte zugesendet bekommen.

Gleichzeitig haben wir auch per Mail einen persönlichen Buddy (auch Global Ambassador oder GLAM genannt), zugeteilt bekommen. Diesem konnten per Mail oder KakaoTalk (dem koreanischen WhatsApp) Fragen gestellt werden und erleichterte die Vorbereitung somit ein wenig.

Erst Mitte Januar wurden uns von der DHBW die Unterlagen für das Visum übermittelt. Dieses kann leider nicht mehr per Post beantragt werden, sondern muss in Frankfurt a.M. persönlich beantragt werden. Damit hatte ich also alle notwendigen Unterlagen und Formulare zusammen, um meine Reise nach Südkorea starten zu können.

Anreise und erste Tage in Seoul

Nach meiner Ankunft am Flughafen Incheon bin ich aufgrund der Verspätung meines Fluges zunächst auf mich alleine gestellt gewesen. Normalerweise bietet die Chung-Ang University einen „Abholservice“ durch die GLAM's an. Diese warten bei der Ankunft ebenfalls im Dormitory und bieten in den ersten beiden Tagen Campus-Führungen an.

Zunächst erscheint der Campus sowie der umliegende Stadtteil sehr unübersichtlich, doch nach kurzer Zeit findet man sich wirklich schnell zurecht. Am ersten Wochenende veranstaltet die CAU eine verpflichtende Einführungsveranstaltung, in welcher sämtliche wichtige Dinge angesprochen werden (Vorlesungen, behördliche Angelegenheiten, Eröffnung des Bankkontos, etc.) und äußerst hilfreich gewesen ist. Dies ist außerdem die ideale Gelegenheit, um eure GLAM's, aber auch andere Internationals kennenzulernen.

Campus und Wohnheim

Der Campus der CAU liegt in Heukseok, einem eher beschaulichen aber zentralen Stadtteil Seouls. Durch eine gute Anbindung an die Subway und unzählige Busverbindungen sind die restlichen Stadtteile relativ schnell zu erreichen.

Um den Campus herum gibt es allerdings jede Menge Möglichkeiten, sich die Zeit zu vertreiben. Es gibt unzählige Restaurants (natürlich koreanisch, chinesisches, vietnamesisch, etc.) und viele Bars, um mit seinen Freunden einen entspannten Abend zu verbringen.

Auch in die bekannten Ausgehviertel Seouls wie Itaewon, Hongdae oder das teurere Gangnam sind mit der Metro oder dem Taxi in wenigen Minuten zu erreichen. Hinter dem Campus befindet sich auch ein großer Park, wodurch man in Heukseok meiner Meinung nach auch etwas Ruhe vom Trubel der Großstadt finden kann.



Blick über Heukseok und auf den Han-River vom Dach der CAU

Die Gebäude liegen alle auf einem Berg, wodurch man von den oberen Gebäuden, wie dem Dormitory oder dem Gebäude für Business Administration einen sehr schönen Ausblick hat. Im Sommer habe ich mit Sicherheit die eine oder andere Schweißperle verloren, doch meiner Meinung nach macht dies den Campus der Chung-Ang University noch einzigartiger. Es gibt



zusätzlich auch einen kleinen Teich, den Dragon Pond, an dem es sich im Sommer ideal Picknicken oder Kaffee trinken lässt. Auf dem Campus selber bietet ein großes Angebot an Cafés und Cafeterien, gleichzeitig gibt es auch einen eignen Friseur, die Green Lounge zum gratis schminken, einen eigenen Kinosaal und Fußballplatz.

Hauptgebäude für Business Administration

Das Wohnheim der Chung-Ang, auch Blue Mirr Hall genannt, liegt nur unweit vom Hauptgebäude des Departments für Business Administration (310) entfernt. Dadurch sind Laufwege auf das Minimalste reduziert und kann jedem daher nur empfehlen, sich für das Wohnheim zu bewerben.



Die Doppelzimmer sind wie zu erwarten nicht besonders groß, wenn man sich allerdings mit seinem Roommate arrangiert, ist der Platz ausreichend. Die Zimmer sind mit allem wichtigen ausgestattet und um den Campus herum gibt es genug Möglichkeiten, sich zu Beginn mit allem Notwendigen einzudecken.

Insgesamt ist die Blue Mirr Hall wirklich sehr modern, da beide Gebäude relativ neu sind. Im Gebäudekomplex befinden sich zwei Convenience-Stores, ein Café sowie zwei Cafeterien. Beide bieten jeweils ein solides Essen an, auch teilweise ganztätig. Ein kulinarisches Highlight sollte man für einen Preis zwischen 2,30 und 3 Euro allerdings nicht erwarten. Dafür hat man die Auswahl zwischen vielen Gerichten und kann sich spontan für das entscheiden, worauf man Lust hat. Auch um den Campus herum gibt es aber wie bereits erwähnt viele Möglichkeiten, günstig Essen zu gehen.

Vorlesungen

Nach Rücksprache mit meinem Studiengangsleiter hatte ich vier Kurse zu belegen, welche bestmöglich mit den Kursen der DHBW übereinstimmen sollte. Dennoch musste ich während der Kursauswahl feststellen, dass dies so nicht direkt möglich war. Durch die sehr fachspezifischen Vorlesungen an der DHBW konnte ich, abgesehen von meinem Human Resources Management (HRM) Kurs, keine vollkommen identischen Kurse finden. Da meine Studiengangsleitung hier sehr kulant gewesen ist konnte ich meine Kurse etwas freier wählen. Diese waren wie bereits genannt HR Management, Intermediate Financial Accounting, Financial Economics sowie Management Science.

Alle Kurse wurden auf Englisch gehalten und insgesamt habe ich festgestellt, dass die Vorlesungen sehr verschult sind, allerdings ähnlich wie an der DHBW. Mein Zeitumfang an Vorlesungen betrug ungefähr 10 Stunden pro Woche. Im Vergleich zur DHBW sind meiner

Meinung nach die Kurse anspruchsvoller gewesen. Dennoch habe ich festgestellt, dass die Professoren an der CAU den International Students mit ein wenig Fleiß wirklich sehr gute Noten geben und man sich somit im Ausland durchaus notentechnisch verbessern kann. Im folgenden Teil möchte ich meine Kurse etwas genauer beschreiben.

Human Resources Management

Der Kurs bestand aus ca. 30 Studenten, mit etwas höheren Anteil an internationalen Studenten. Unser Professor war vergleichsweise jung und auch dementsprechend motiviert. Sein Englisch ist meistens sehr verständlich gewesen und es konnte ein lebhafter Austausch in Diskussionen und Feedbackrunden geben.

Die angewandten Methoden sind sehr vielfältig gewesen: So musste jede Person, einzeln oder in Gruppenarbeit, Präsentationen halten, ein Special Topic Paper schreiben und sich mündlich am Unterricht beteiligen. Ebenso auf Anwesenheit wurde großen Wert gelegt, auch wenn hier bei den Exchange Students eher mal ein Auge zugedrückt wurde.

Fachlich haben wir innerhalb der 4 Monate das komplette Lehrbuch durchgearbeitet, wodurch auch die Vorbereitungen auf die Klausuren relativ aufwendig ausgefallen sind. Es wurden verschiedenste Themen zur Personalorganisation und -führung, Kommunikation sowie Gewerkschaften behandelt. Die Stofftiefe ist meiner Meinung nach deutlich umfangreicher gewesen im Vergleich zur DHBW. Dennoch hat mir dieser Kurs sehr gut gefallen und würde ihn auf jeden Fall weiterempfehlen.

Intermediate Financial Accounting

Dieser Kurs ist mich etwas Besonderes gewesen, da ich hier der einzige internationale Student unter 30 weiteren Südkoreanern gewesen bin. Leider muss ich sagen, dass sich meine Erwartungen an diesen Kurs nicht vollständig erfüllt haben. Das Englisch meiner Professorin ist mit Sicherheit nicht schlecht gewesen, allerdings hatte ich stellenweise Schwierigkeiten, ihre Aussprache verstehen zu können. Ebenso war eine „normale“ Kommunikation nur sehr bedingt möglich, was mich besonders vor Assignments sowie Klausuren vor Herausforderungen stellte.

Glücklicherweise konnten mir meine koreanischen Kommilitonen in diesen Situationen weiterhelfen. Zusätzlich wurde häufig in die koreanische Sprache gewechselt, was an einigen Stellen doch eher frustrierend gewesen ist.

Dennoch ist der inhaltliche Teil des Kurses wirklich gut gewesen, so konnte die Professorin die Grundzüge von IFRS verständlich darstellen, wodurch die sprachlichen Hürden wieder etwas ausgeglichen wurden.

Financial Economics

In dieser Vorlesung lag der Schwerpunkt auf finanzmathematischen Konzepten wie die Bewertung von Anleihen und Aktien, Investitionsrechnungen sowie verschiedene Portfoliotheorien. Meiner Einschätzung nach sollten Studierende der DHBW auf jeden Fall sicher mit statistischen Grundkonzepten sowie Excel umgehen können.

Auch in diesem Kurs bin ich der einzige internationale Student gewesen, was sich nach den Midterms nochmals verdeutlichen sollte. Aufgrund schlechter Ergebnisse wurde entschieden, diesen Kurs auf Koreanisch zu Ende zu führen. Da ich so nicht mehr an der Vorlesung teilnehmen konnte, bot mir mein Professor an, mir Einzelunterricht zu geben. So hatte ich folglich zweimal die Woche die Möglichkeit, persönlich mit dem Professor die Vorlesungen durchzuarbeiten. Dies war wirklich eine interessante Erfahrung, da der Professor hilfsbereit und sehr verständnisvoll gewesen ist.

Management Science

In diesem Kurs wurde hauptsächlich das Thema Linear Programming und darüber hinaus vertiefende Themen behandelt. Für diesen Kurs sind rationales Denken und grundlegende Kenntnisse im Umgang mit Excel besonders hilfreich.

Dieser Kurs war meiner Meinung nach enttäuschend, da unser Professor teilweise recht wenig Motivation an den Tag gelegt hat und Schwierigkeiten dabei hatte, uns die Inhalte in angemessenem Tempo und verständlich zu erklären.

Freizeit und Aktivitäten

In Seoul gibt es jeden Tag etwas Neues zu entdecken. So gibt es einerseits die klassischen Touristenattraktionen wie den Namsan Tower, den Gyeongbokgung Palace oder den Lotte Tower. Wenn die Temperaturen etwas wärmer sind, lohnt es sich auf jeden Fall auch ein Tandem in Yeouido auszuleihen und gemütlich am Han-River entlang zu fahren. Dabei gibt es im Sommer auch unzählige Street Food-Stände mit superleckerem Essen oder man trifft sich zu einem Picknick direkt am Ufer. Kulinarische Highlights sind auf alle Fälle auch auf dem Gwangjang Market zu finden.

Besonders in Seoul ist es in den gut besuchten Gegenden problemlos möglich, sich auf Englisch verständigen zu können, da beispielsweise viele Menükarten, Beschreibungen etc. auf Englisch verfasst sind. Je weiter man in Orte mit wenig internationalem Publikum vordringt, desto schwieriger wird allerdings die Kommunikation. Meiner Erfahrung nach sollte man sich aber nicht davon abhalten lassen, mit keinen bzw. geringen Koreanisch-Kenntnissen ein Auslandssemester hier zu absolvieren.

Gleichzeitig kann ich nur empfehlen, Seoul für einen Trip an die Küsten Südkoreas zu verlassen. Besonders gut haben mir Busan und Donghae gefallen, da die Strände bei schönem Wetter wirklich traumhaft sind und man sich wirklich sehr gut vom Stress der Großstadt erholen kann. Außerdem habe ich mir nicht die Möglichkeit entgehen lassen, zum ersten Mal Surfen auszuprobieren. Gleichzeitig unterschieden sich die Regionen auch deutlich von Seoul, da man hier viel mehr Locals begegnet und die internationalen Einflüsse geringer erscheinen.



Ein weiteres Highlight war auf jeden Fall auch unserer gemeinsamer „Abschlusstrip“ auf Jeju-Insel, eine zu Südkorea gehörende Insel. Besonders in Erinnerung bleiben werden mir unsere Ausflüge zu den Wasserfällen, ein gemeinsamer Barbecue-Abend mit dem bekannten Black Pork sowie die Fahrrad-Tour auf Udo Island.

Eine weitere Empfehlung von mir ist ein Trip an die DMZ (Demilitarized Zone) zwischen Nord- und Südkorea. An unserem Tag konnten wir bei gutem Wetter tatsächlich auf die nordkoreanische Seite blicken und die Landsleute bei ihrem Alltag beobachten – wenn auch mit einem bitteren Beigeschmack. Bei bestimmten Touren ist es sogar auch möglich, die Grenze zwischen beiden Staaten zu überqueren und damit Nordkorea zu betreten.

Zusätzlich haben auch die meisten Exchange Students auch einen oder mehrere Reisen ins Ausland gemacht. Mir persönlich haben Hong Kong und Japan besonders gut gefallen, da die Kulturen einerseits ähnlich sind, aber bei genauerem Hinschauen und Erleben die Unterschiede doch deutlich werden. Die kurze Flugzeit von 2-3 Stunden ist diese Erfahrung allemal wert.

Fazit

Mein Auslandssemester an der Chung-Ang University war eine der besten Erfahrungen meines Lebens und kann es jedem nur weiterempfehlen. Die Universität ist modern und bietet gute Kurse an, welche mit etwas Fleiß auch mit sehr guten Noten zu bestehen sind. Generell sollte nicht die Erwartung bestehen, dass jedermann perfektes Englisch spricht, doch gerade die fremde koreanische Kultur macht diesen Austausch so interessant und die koreanische Herzlichkeit gleicht dies mehr als aus.

Man sollte sich auf alle Fälle im Vorhinein klarmachen, worauf man sich hier einlässt. Die koreanische Gastfreundschaft und das Leben in Seoul, einer unfassbar abwechslungsreichen Metropole, werden mir auf jeden Fall im Gedächtnis bleiben und eine Rückkehr unvermeidbar machen!